



Arbeitswelt Hochschule

"Frauen in der Informationsgesellschaft – Frauen gestalten die Informationsgesellschaft mit"

Projekt der Frauenbeauftragten
finanziert aus Mitteln der
Kooperationsstelle Hochschule und Arbeitswelt

Abschlussbericht

von

Bärbel Miemietz, Andrea de Riz, Sybille Jung und Marion Bredebusch

Saarbrücken im März 2003

Mit freundlicher Unterstützung der/des:

Kooperationsstelle
Hochschule und Arbeitswelt



Allen, die das Projekt unterstützt haben, insbesondere der Kooperationsstelle Hochschule und Arbeitswelt, sei dafür an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Antragstellung	5
1.1 Projektziel	5
1.2 Zielgruppe	6
1.3 Projektinhalt	6
1.4 Projektförderung	7
2. Entwurfsphase	8
2.1 Definition und Gliederung der Inhalte	9
2.1.1 Fragebogen	9
2.1.2 Brainstorming	10
2.1.3 Gliederung	11
2.1.4 Auswahl	11
2.2 Navigationsstruktur	12
2.3 Layout	15
2.4 Technische Fragen	18
2.4.1 Entwicklungsumgebung	18
2.4.2 Technische Ausstattung der Zielgruppe	18
2.4.3 Bildschirmauflösung	19

2.4.4	Grafiken und Animationen.....	19
3	Realisierungsphase	20
3.1	Programmierung	21
3.2	Schreiben und Einbinden der Inhalte	22
3.2.1	Startmaps.....	23
3.2.2	Texte	24
3.2.3	Druckversionen	25
3.2.4	PDF - Portable Document Format.....	26
3.2.5	Externe	27
4	Online-Start	27
5	Mögliche Erweiterungen und Folgeprojekte.....	27
5.1	Nachwuchsförderung durch Vorbilder	28
5.1.1	Professorinnen	28
5.1.2	Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen	29
5.2	Frauenförderung durch Unternehmen/Organisationen.....	30
5.3	Expertinnen - Datenbank.....	31
	Anlagenverzeichnis	34

Anlagen

Einleitung

Das Projekt Arbeitswelt Hochschule: "Frauen in der Informationsgesellschaft - Frauen gestalten die Informationsgesellschaft mit" wurde von Mitarbeiterinnen des Frauenbüros der Universität des Saarlandes initiiert.

Für die Durchführung des Projektes wurde aus Projektmitteln eine Stelle für das Projektmanagement geschaffen. Auf die entsprechende Ausschreibung gingen drei Bewerbungen ein. Mit allen Bewerberinnen wurden Gespräche geführt. Als bestqualifizierte Bewerberin wurde Andrea de Riz eingestellt. Ihre Aufgabe waren alle üblichen Projektmanagement-Aufgaben, die Moderation des Projektes innerhalb des Frauenbüros sowie die Planung und Umsetzung der Website.

Alle inhaltlichen Beiträge stammen von den Referentinnen der Frauenbeauftragten und von der Frauenbeauftragten.

Der Ablauf des Projekts lässt sich in drei Abschnitte unterteilen:

- Antragstellung
- Entwurfsphase
- Realisierung

1 Antragstellung

1.1 Projektziel

Als wichtigstes Projektziel stand **DAS Info-Portal für Frauen** an der Hochschule im Mittelpunkt der Antragstellung. Dieses sollte nach einer entsprechenden Bedarfsanalyse

über relevantes Wissen für die Arbeitswelt von Frauen an der Hochschule erstellt werden und über eine Website wichtige Informationen rund um das Thema Arbeitswelt von Frauen an der Hochschule bereitstellen, ergänzt durch eine umfassende Sammlung frauenrelevanter Links. Ziele des Projektes insgesamt waren somit:

- **DAS Info-Portal für Frauen erstellen/eröffnen**
- Thematisierung der Hochschule als Arbeitswelt - insbesondere für Frauen
- Erleichterung des Zugangs zur Arbeitswelt Hochschule für Frauen
- Förderung der Online-Kommunikation besonders von Frauen

1.2 Zielgruppen

Als Zielgruppe wurden alle an und im Umfeld der Universität des Saarlandes und der Hochschulen insgesamt tätigen Frauen ins Auge gefasst:

- Akademikerinnen/Wissenschaftlerinnen
- Studentinnen
- Angestellte aus Verwaltung und Technik
- Schülerinnen
- Interessierte

1.3 Projektinhalt

Alle Aufgabenbereiche des Frauenbüros wurden unter dem Gesichtspunkt der Bezüge zur Arbeitswelt Hochschule zum Inhalt des Projekts:

- Know-how aus dem Frauenbüro → Info-Pool
- Problematik der Vereinbarkeit von Familie und Studium / Beruf
- Gender Mainstreaming und Gender Studies
- Hochschule im gesellschaftspolitischen Kontext
- Schnittstellen zu Unternehmen

1.4 Projektförderung

Das Projekt erhielt seine Förderung durch die Kooperationsstelle Hochschule und Arbeitswelt

Kooperationsstelle
Hochschule und Arbeitswelt

an der folgende Einrichtungen beteiligt sind:

Arbeitskammer

Best

Gewerkschaften

Nicht zu vergessen ist, dass die Universität des Saarlandes für die Projektarbeit günstige Rahmenbedingungen bot. Das DFKI stellte für die Projektpräsentation Räumlichkeiten zur Verfügung.

2 Entwurfsphase

Erste Aufgabe der Projektmanagerin war es, eine Bedarfsanalyse zu wichtigen Themen für Frauen in der Arbeitswelt Hochschule vorzunehmen. Dazu wurden die Frauenbeauftragte der Universität des Saarlandes und ihre Mitarbeiterinnen ausführlich befragt. Die bisherige Info-Broschüre des Frauenbüros (Fraueninfo) diente bei der Auswahl und Gliederung der Themen zusätzlich als Vorlage, da sie sich fortlaufend aktualisiert an den Bedürfnissen der Zielgruppen des Projektes ausgerichtet hatte.

Die Struktur des "Fraueninfo" konnte nicht übernommen werden, weil eine Website-Logistik andere Bedingungen erfüllen muss als ein Printmedium. Entsprechend musste neu definiert werden, welche Inhalte aufgenommen werden sollten, wie diese Inhalte zu gliedern waren und wie sich dies in eine benutzerinnenfreundliche Navigationsstruktur umsetzen ließ.

Aus den geführten Gesprächen und den bereits vorhandenen Dokumenten entstand eine vorläufige Liste möglicher Inhalte für die künftige Website (vgl. Anlage 1: Liste potentieller Inhalte) sowie ein detaillierter Projektplan. Im Projektplan wurden alle anfallenden Teilaufgaben zur Durchführung des Projektes auf einer Zeitachse eingetragen, die den zur Verfügung stehenden Zeitrahmen abbildet (vgl. Anlage 2: Projektplan).

Für die Entwurfsphase des Projektes wurden im Wesentlichen folgende Aufgaben formuliert:

1. Definition und Gliederung der Inhalte für das INFO-Portal
2. Festlegen der Navigationsstruktur
3. Festlegen des Layouts

4. Klärung technischer Fragen

Die einzelnen Punkte werden im Folgenden beschrieben.

2.1 Definition und Gliederung der Inhalte

Die inhaltlichen Vorgaben im Projektplan waren Basis der genauen Auswahl, Eingrenzung und Beschreibung der Inhalte der Website. Dazu mussten potentielle Inhalte gesammelt, auf ihre Eignung überprüft und anschließend so gegliedert werden, dass eine webtaugliche Struktur entstehen konnte. Es wurden geeignete Methoden ausgewählt, die ein systematisches und fruchtbares Vorgehen ermöglichten. Mittels eines Fragebogens wurden die individuellen Vorstellungen und Wünsche der Referentinnen und der Frauenbeauftragten erfasst. Durch moderiertes Brainstorming wurden Ideen gesammelt. Mithilfe der Metaplan-Methode wurden die gesammelten Ideen sortiert und strukturiert und schließlich mittels geeigneter Skalen nach Prioritäten eingeteilt (vgl. Anlage 3: Checkliste zur Diskussion der Inhalte am 08.11.2001).

2.1.1 Fragebogen

Aus den bislang gesammelten Anhaltspunkten wurde ein Fragebogen entwickelt, den die Frauenbeauftragte und die Referentinnen zur Vorbereitung auf die gemeinsame Teamarbeit ausfüllten. Dieser Fragebogen sollte die genauen Wünsche und Zielvorstellungen bezüglich der Website erfassen sowie realistische und unrealistische Vorstellungen herausfiltern. Dazu wurden Fragen zu vier Themenblöcken formuliert (vgl. Anlage 4: Fragebogen "Inhalte" 05.11.2001)

1. Fragen zur Zielsetzung
2. Fragen zur Zielgruppe

3. Fragen aus Benutzerinnensicht

4. Fragen zum Inhalt der Website

Die Antworten aller Beteiligten wurden in einer Liste gesammelt und dienten zur Vorbereitung des folgenden Brainstormings und der Gruppendiskussion. Bei diesem Vorgehen konnten Unstimmigkeiten und Missverständnisse bezüglich der Interpretation bestimmter Begriffe erkannt und behoben werden (vgl. Anlage 5: Fragebogen "Inhalte"-Antworten 09.11.2001).

2.1.2 Brainstorming

Nach dieser "Einstimmung" auf das Thema und dem Erfassen der individuellen Ideen erfolgte eine gemeinsame Ideensammlung mittels Brainstorming. Das Brainstorming wurde von der Projektmanagerin moderiert, die Beiträge kamen von der Frauenbeauftragten und den Referentinnen. Die Methode des Brainstormings ist geeignet, das Potenzial an Ideen und Vorschlägen zu einem Thema zu erhöhen, da sich die Teilnehmenden gegenseitig inspirieren. Außerdem entstehen durch die explizite Vorgabe, dass Beiträge im Brainstorming nicht bewertet werden dürfen, auch solche Anregungen, die sonst aus Unsicherheit oder scheinbarer Abwegigkeit nicht eingebracht würden.

Damit die gesammelten Beiträge später zur Auswertung verfügbar waren, wurden sie auf Metaplan-Karten notiert. Die Fülle der gesammelten Beiträge entsprach den vielfältigen Themen und Aufgaben aus dem Berufsalltag im Frauenbüro und dem Erfahrungshintergrund der Referentinnen und der Frauenbeauftragten. Gemeinsam wurde eine erste grobe Sortierung der gesammelten Beiträge vorgenommen (vgl. Anlage 6: Protokoll: Brainstorming über Inhalte vom 12.11.2001)

2.1.3 Gliederung

In einer moderierten Gruppendiskussion wurden Rubriken gebildet, die geeignet waren, die bislang nur grob sortierten Beiträge treffend zu ordnen. Im Laufe der Diskussion wurde klar, dass die Website prinzipiell zwei gleichrangige Themenbereiche aufnehmen sollte: Zum einen alles, was die unmittelbare, tagtägliche Arbeit im Frauenbüro betrifft, vor allem sollten die wichtigsten Informationen zum Bereich "Beratung" für die Frauen öffentlich zugänglich gemacht werden. Zum anderen das Thema Hochschule als Arbeitswelt, das mit grundsätzlichen, hochschulinternen und in die außeruniversitäre Arbeitswelt übergreifenden Informationen umfassend dargestellt werden sollte. Beide Themenblöcke zusammen sollten das gewünschte Info-Portal bilden (vgl. 1.1). Die beiden Themenblöcke wurden weiter thematisch aufgegliedert. Auf diese Weise entstand eine erste inhaltliche Struktur, auch im Hinblick auf die Eignung für einen Webauftritt (vgl. Anlage 7: Auswertung: Brainstorming über Inhalte vom 12.11.2001).

2.1.4 Auswahl

Nachdem die gesammelten Inhalte sortiert und strukturiert waren, musste eine Auswahl getroffen werden. Zuerst wurden die Themen nach ihrer Bedeutung für die Website bewertet. Dazu ordneten die Referentinnen und die Frauenbeauftragte jedem Thema einer fünfstelligen Skala von "sehr wichtig" bis "weniger wichtig" entsprechend einen Wert zu (vgl. Anlage 8: Skala "Rubriken"). Die individuellen Werte wurden anschließend gemittelt. Die geringe Streuung der individuellen Bewertungen, zeigte, dass ein weitgehender Konsens über die Bedeutung der einzelnen Inhalte bestand.

Aufgrund der kurzen Laufzeit des Projektes konnten nicht alle Inhalte bearbeitet und für die Bereitstellung im Internet aufbereitet werden. Da eine Website auf jeden Fall auf ständige Erweiterung und Aktualisierung ausgerichtet ist - dies liegt in der dynamischen Natur des Mediums - wurden drei Abschnitte definiert:

- Veröffentlichung unmittelbar als Startangebot
- Veröffentlichung in der ersten Ausbaustufe nach Projektabschluss
- Veröffentlichung als langfristiges Ziel in potenziellen Folgeprojekten

(vgl. Anlage 9: Skala "Zeitpunkt der Veröffentlichung").

Auch hier zeigte die Auswertung eine geringe Streuung in den Auffassungen der Beteiligten und somit eine hohe Übereinstimmung bei der Einteilung der Themen in die einzelnen Realisierungsphasen. Außerdem wurden die Themen überwiegend entsprechend der ihnen in der ersten Auswahl zugemessenen Bedeutung für eine frühere oder spätere Veröffentlichung ausgewählt. Einige Themen wurden ganz gestrichen, da sie nicht unmittelbar dem Projektziel dienten. Die Ergebnisse dieser Auswahl wurden von der Projektmanagerin protokolliert und allen Beteiligten zur Durchsicht gegeben. So wurde gewährleistet, dass keine wesentlichen Punkte fehlten und die später folgende technische Umsetzung auf einer gemeinsamen Basis beruhte.

Aus diesem Auswahlverfahren entstand eine strukturierte Liste mit den Themen, die auf der Website veröffentlicht werden sollten (vgl. Anlage 10: Sammlung und Strukturierung der Inhalte).

2.2 Navigationsstruktur

Im nächsten Schritt musste aus der Inhaltsliste eine Navigationsstruktur entwickelt werden, die in der Lage war, einerseits die Inhalte übersichtlich anzubieten und die andererseits den Nutzerinnen der Website eine einfache und bequeme Navigation, also einfaches Surfen durch die einzelnen Seiten der Website, erlaubte. Eine Website soll sinnvollerweise so aufgebaut sein, dass jedes gesuchte Thema mit wenigen Mausklicks zu erreichen ist.

Außerdem ist es wichtig, ein klar erkennbares Orientierungsschema einzubinden. Das bedeutet, die Nutzerinnen und Nutzer einer Website sollen jederzeit erkennen können, an welcher Stelle innerhalb der Inhaltsstruktur sie sich gerade befinden. Gelingt dies nicht, "verirren" sich die Nutzerinnen und Nutzer. Sie verlieren den Überblick darüber, wo sie sind, wohin sie eigentlich wollten und welche Inhalte überhaupt zur Verfügung stehen. Dies wird sie davon abhalten, die Website regelmäßig zu besuchen.

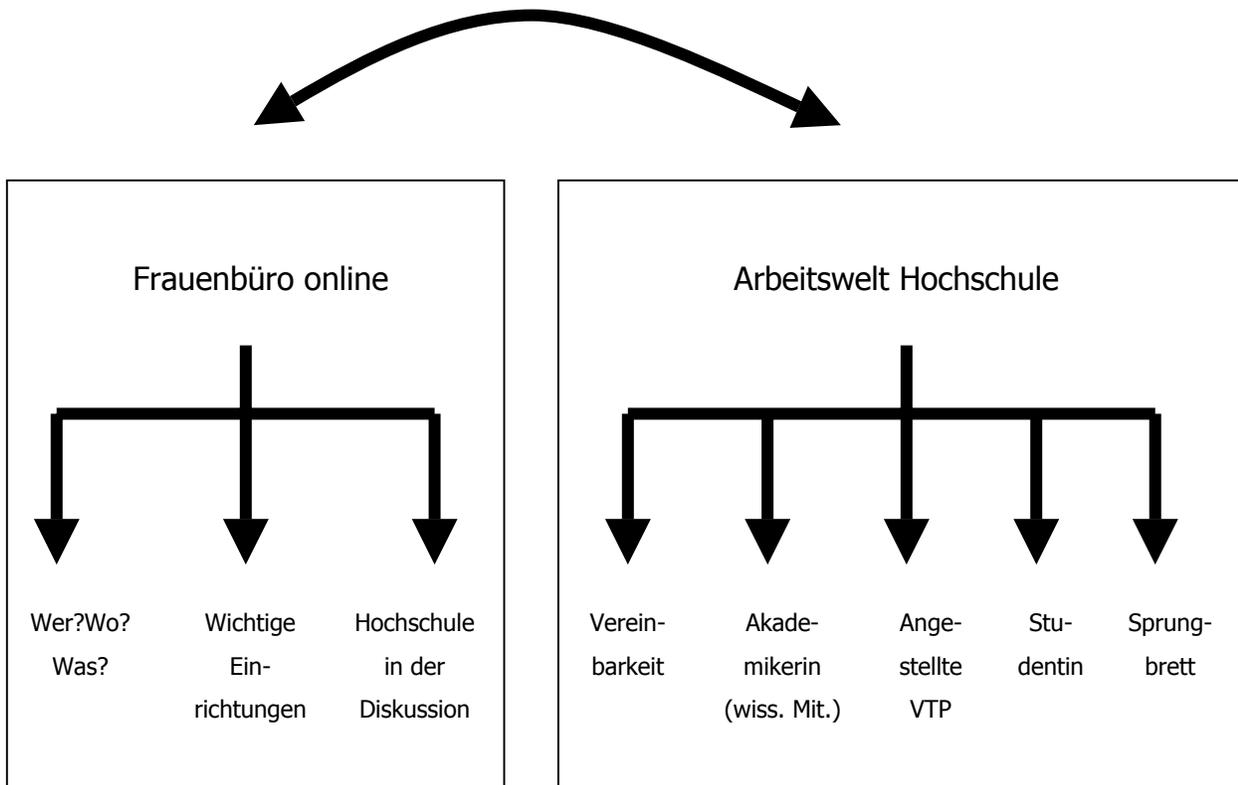
Die Berücksichtigung dieser Aspekte hat eine hohe Relevanz für ein Info-Portal, das jederzeit jeder Frau einen einfachen Zugang zu den für sie wichtigen Informationen ermöglichen soll.

Die Vielfalt und die Komplexität der für die zu erarbeitende Website vorgesehenen Themen konnte nur durch die stringente Einhaltung einer genau definierten Hierarchie übersichtlich abgebildet werden.

Dazu wurde entsprechend der aufgestellten Inhaltsliste (vgl. 2.1.4) ein Schema mit vier Ebenen wie folgt definiert:

- Ebene 1 Aufteilung in zwei Themenblöcke, die jeweils eine eigene Website bilden.
- Ebene 2 Hauptkategorien auf jeder Website
- Ebene 3 Kategorien zu jeder Hauptkategorie
- Ebene 4 Inhalte der Kategorie

Info-Portal für Frauen an der Hochschule



Eine vollständige Darstellung dieses Schemas ist als Anlage beigefügt (vgl. Anlage 11: Inhaltliche Strukturierung 04.12.2001)

Jedes einzelne Thema kann auf diese Weise eindeutig einer Kategorie zugeordnet werden. Für Themen, die unter mehreren Kategorien relevant sind, sollen Querverweise (links) eingefügt werden. Themen, die zunächst keiner Kategorie zugeordnet werden sollen, wie etwa aktuelle Hinweise, werden durch optische Hervorhebung für die Dauer ihrer Gültigkeit, unabhängig von der hierarchischen Struktur, an einer geeigneten Stelle auf der Website positioniert.

2.3 Layout

Neben der Navigationsstruktur ist bei der Gestaltung einer Website das Layout maßgeblich. Das Layout, also die optische Präsentation, orientiert sich idealerweise an folgenden Kriterien:

- WER stellt diese Website bereit?
Das Layout muss zur Anbieterin oder zum Anbieter der Informationen passen:
Welches Image möchte die Anbieterin oder der Anbieter herstellen bzw. bestätigen?
Gibt es ein bestehendes Logo, Farben, Schrifttypen?
Sind diese webtauglich oder müssen sie angepasst werden?
- FÜR WEN ist die Website bestimmt?
Das Layout muss die Zielgruppe ansprechen:
Wie setzt sich die Zielgruppe zusammen?
Welche Ansprüche stellt sie?
Welches Image erwartet die Zielgruppe unter Umständen?
- WAS beinhaltet die Website?
Das Layout muss den Inhalten gerecht werden:
Um welche Art von Information handelt es sich?
Ist der thematische Hintergrund eher sachlich, wissenschaftlich oder unterhaltsam?
Wie komplex ist die Navigationsstruktur? Wie viele Ebenen müssen optisch unterschieden werden?
Gibt es Extras, die besonders hervorgehoben werden müssen?

Für das Layout des geplanten Info-Portals bedeutete dies:

- WER stellt diese Website bereit?

Herausgeberin ist die Frauenbeauftragte der Universität des Saarlandes. Das bedeutet, das Layout richtet sich nach den Farben und Formen, die im Logo der Frauenbeauftragten vorhanden sind. Die Frauenbeauftragte legt Wert auf ein wissenschaftlich-sachliches Image, das auch nicht etwaige Vorurteile gegenüber "Frauenseiten" unterstützen darf! Das bedeutet z.B. keine Pastelltöne, kein Lila oder Rosa, keine Schnörkel, keine Blümchen oder ähnliches. Erforderlich ist ein sachlich klares Bild.

- FÜR WEN ist die Website bestimmt?

Die Zielgruppe setzt sich aus Frauen im universitären Umfeld zusammen (vgl. Absatz 1.2). Es ist zu vermuten, dass die meisten dieser Frauen Erfahrung in der Nutzung des Internets haben. Außerdem kann davon ausgegangen werden, dass die Zielgruppe bei der Nutzung dieser Website in erster Linie an einem schnellen Zugriff auf die Informationen interessiert ist. Daher kann auf aufwändige optische Elemente wie zum Beispiel Animationen, die die Ladedauer der einzelnen Seiten erhöhen, verzichtet werden.

- WAS beinhaltet die Website?

Die Informationen sind wissenschaftlicher, sachlicher, hochschul- oder frauenpolitischer Natur. Ebenso sind praktische Tipps und Verweise auf externe Websites enthalten. Dies erfordert ein klares, gut strukturiertes Layout, das den Inhalt betont und ihn keinesfalls in den Hintergrund drängt. Die gute Lesbarkeit und Übersichtlichkeit hat Vorrang vor möglichen optischen Effekten.

Unter Berücksichtigung dieser Kriterien wurde folgende Layoutvorlage entwickelt:



2.4 Technische Fragen

Bei der Entwicklung einer Website gibt es verschiedene technische Aspekte zu berücksichtigen: Welche Ausstattung steht zur Entwicklung zur Verfügung? Welche technische Ausstattung ist bei der Zielgruppe vorauszusetzen?

2.4.1 Entwicklungsumgebung

Zur Entwicklung der Website war ein PC mit Standardausstattung vorhanden und ausreichend. Um die Programmierung und grafische Umsetzung zu erleichtern und vor allem zu beschleunigen, wurde folgende Software eingesetzt:

- Macromedia Dreamweaver UltraDev 4.0
- Macromedia Fireworks 4.0
- Macromedia Flash 5.0
- Adobe Acrobat 5.0

2.4.2 Technische Ausstattung der Zielgruppe

Da die Zielgruppe im universitären Umfeld angesiedelt ist, ist davon auszugehen, dass die potenziellen Nutzerinnen der Website mit gängigen Navigationsmethoden wie Navigationsleisten und Menüs vertraut sind. Besondere Hilfestellungen sind daher nicht erforderlich. Allerdings ist bezüglich der Hardware-Ausstattung nicht zu erwarten, dass alle Nutzerinnen auf dem neuesten Stand sind. Vor allem Studentinnen können sich in der Regel nicht alle zwei Jahre einen neuen PC leisten. Ebenso sind in den Instituten und Büros der Universität aus Kostengründen teilweise noch ältere Geräte im Einsatz.

2.4.3 Bildschirmauflösung

Die Umsetzung des Layouts orientiert sich aus den genannten Gründen an der Minimalanforderung eines 15-Zoll-Monitors, mit einer Auflösung von 800 x 600 Pixel. Diese grenzt den zur Gestaltung verfügbaren Raum deutlich ein, ist aber nötig, damit auch Nutzerinnen mit einer einfachen oder älteren Ausstattung die komplette Seite mit allen Informationen auf dem Bildschirm sehen können.

2.4.4 Grafiken und Animationen

Grafiken und Animationen (bewegte Elemente) können die Darstellung von Informationen auf einer Website anschaulicher machen, bei den Nutzerinnen und Nutzern Neugier und Spieltrieb wecken und so den wiederholten Besuch einer Website fördern. Außerdem kann die Navigation durch Animationen gezielt unterstützt werden.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, Grafiken und Animationen zu erstellen, die sich auf deren Dateigröße und somit auf die benötigte Ladezeit und Rechnerleistung auswirken.

Die so genannte Ladezeit ist die Zeitspanne, die benötigt wird, bis eine Seite vollständig auf dem Bildschirm zu sehen ist. Nichts hält erfahrungsgemäß mehr davon ab, eine Website zu besuchen als eine lange Ladezeit, wobei mit "lang" hier ein Zeitraum im Sekundenbereich gemeint ist.

Die Ladezeit hängt maßgeblich von der Art der Internetverbindung ab. Die zurzeit langsamste anzunehmende Verbindung ist eine normale Telefonleitung kombiniert mit einem 56 Kb-Modem. Aufwändige Grafiken und Animationen erhöhen die Ladezeit erheblich.

Ein weiterer Faktor bezüglich der Darstellung von Animationen ist die verfügbare Rechnerleistung, das heißt die Frage, wie schnell und leistungsfähig der PC ist. Dies hängt vor allem von der Kapazität des Prozessors und des Arbeitsspeichers sowie von der Geschwindigkeit der Festplatte ab.

Folgende Kriterien unterstützen, dass auch mit langsamer Internetverbindung und geringer Rechnerleistung eine optimale Darstellung von Grafiken und Animationen gewährleistet ist:

- Grafiken werden komprimiert, auf optische Effekte wie Verlauf und mehrere Ebenen wird verzichtet.
- Auf Hintergrund-Grafiken wird ganz verzichtet.
- Grafiken werden im .gif oder .jpg Format verwendet.
- Animationen werden in Java-Skript-Prozeduren beschrieben.
- Flash wird nur zur Bearbeitung von Grafiken genutzt. Auf Flash-Animationen wird verzichtet.
- Die Menu-Steuerung wird in Java-Skript-Prozeduren beschrieben. Auf Pop-Up-Menus aus Fireworks oder Flash wird verzichtet.

3 Realisierungsphase

Die Realisierung des Info-Portals erfolgte in zwei Schritten: Programmierung zum einen, Schreiben und Einbinden der Inhalte zum anderen. Die beiden Websites, aus denen sich das Info-Portal zusammensetzt, liegen auf unterschiedlichen Servern. Die Website "Frauenbüro online" liegt auf dem Server des Rechenzentrums der Universität des Saarlandes. Sie ist unter der Adresse <http://www.uni-saarland.de/verwalt/beauftr/frauen/> abrufbar. Um eine kurze, einprägsame

Internetadresse nutzen zu können, liegt die Website "Arbeitswelt Hochschule" auf einem externen Server bei dem Provider 1 & 1 Puretec unter der Adresse www.uni-frauen.de .

Auf dem Server der Universität des Saarlandes wäre zum Zeitpunkt der Online-Stellung eine solche Adresse nicht verfügbar gewesen.

3.1 Programmierung

Entsprechend den erstellten Vorlagen für Navigationsstruktur (vgl. 2.2) und Layout (vgl. 2.3) wurden die beiden Websites "Frauenbüro online" und "Arbeitswelt Hochschule" gestaltet, die als Ziel des Projektes gemeinsam das Info-Portal für Frauen an und um die Universität ergeben sollten (vgl. 1.1 und 2.1.3).

Die Seitenbeschreibung erfolgte in HTML. Die Funktionalität der Navigationsleiste und der Auswahlmenüs wurden mit Java-Skript-Prozeduren erzeugt. Die Grafiken für die Auswahlmenüs wurden in Flash erstellt, ihre Animation in Java-Skript definiert.

Um sich wiederholende Elemente wie zum Beispiel Überschriften, Texteinträge und Links auf zeitsparende Art und Weise einheitlich gestalten zu können, wurden Formatvorlagen als externe CSS-Dateien (Cascading Style Sheets) erstellt. Das bedeutet, das Format - also Schriftart, -größe, -farbe, Hintergrundfarbe etc. - wird nur einmal für eine Elementart definiert. Durch die Verknüpfung der CSS-Datei mit den HTML-Dateien der Website nehmen dann alle Elemente eines Typs automatisch das betreffende Format an.

Für das Info-Portal wurden zwei CSS-Dateien definiert. Eine mit Farben für die optimale Darstellung der Inhalte am Bildschirm (vgl. Anlage 12: CSS - Datei für Bildschirmdarstellung) und eine zweite in schwarz-weiß, für die Darstellung der Druckversionen der Inhalte (vgl. Anlage 13: CSS - Datei für Druckversionen).

Jedes gewünschte Thema sollte mit nur zwei bis drei Mausklicks von der Startseite aus zu erreichen sein. Gleichzeitig sollten die Hauptnavigationsleiste sowie die Logos der Frauenbeauftragten und der Universität des Saarlandes immer, auch beim sog. Scrollen, dem Blättern auf der Seite, sichtbar sein. Diese Vorgaben konnten mittels eines verschachtelten Framesets umgesetzt werden (vgl. Anlage 14: Frameset).

3.2 Schreiben und Einbinden der Inhalte

Das leere Infoportal war nun mit Inhalt zu füllen. Verschiedene Texte lagen aus der Arbeit der Referentinnen und der Frauenbeauftragten schon vor, andere mussten erst geschrieben werden. Kürzere Texte sollten für die Darstellung im Internet überarbeitet und direkt in die HTML-Seiten eingefügt werden. Längere Texte sollten im so genannten PDF-Format abrufbar sein.

Für einige Themen sollten nur kommentierte Linklisten bereitgestellt werden. Für alle Texte sollte eine Druckversion abrufbar sein, die den Ausdruck ohne Farben und lästige Sonderzeichen aus dem Web-Hintergrund ermöglicht.

3.2.1 Startmaps

Als Startmaps werden für dieses Projekt solche HTML-Seiten bezeichnet, die Themen- oder Linklisten enthalten. Diese sind auf der vierten Ebene angesiedelt.

The screenshot shows a website interface with the following elements:

- Logos:** 'Die Frauenbeauftragte der Universität des Saarlandes' (left), 'Hochschule als Arbeitswelt' (center), and 'UNIVERSITÄT DES SAARLANDES' (right).
- Navigation:** 'Vereinbarkeit Akademikerinnen Angestellte Studentinnen Sprungbrett' (top center).
- Left Sidebar (Navigation Menu):**
 - Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen
 - Frauenforschung/ Genderstudies** (highlighted)
 - Fortbildung/Tagungen
 - Jobsuche
 - Netzwerke
 - Professorinnen
- Main Content Area:**
 - home >> Akademikerinnen >> **Frauenforschung/Genderstudies**
 - Broschüre des Frauenbüros zu Gender Mainstreaming**
Die Broschüre steht als pdf-Datei zum Download bereit.
 - Artikel in "Science" zum Thema Gender Dimensionen an den Universitäten:
 - Wie kommt Geschlechtergerechtigkeit in die Universität?**
Von Gabriele Moser
 - Frauen in Wissenschaft und Forschung**
Gastbeitrag von Ilse König
 - Frauenförderung in der Kulturlandschaftsforschung**
 - Die Gender-Dimension in der Universitätsreform**
 - EU: Frauen in der Forschung stark unterrepräsentiert**
 - Renee Schroeder: Die Glasdecke für Frauen in den Biowissenschaften**
 - Birgit Sauer: Neues Uni-Dienstrecht - Nachteile v.a. für Frauen**
 - Gender Mainstreaming als Motor für die Studienreform**
 - Frauen in Bildung und Forschung**
Gender Mainstreaming, Juli 2001, Broschüre des BMBF
- Right Sidebar (Navigation Menu):**
 - home
 - Projektförderung
 - disclaimer
 - impressum
 - web-admin
 - Website weiterempfehlen**

Abbildung 3: Beispiel Startmap

3.2.2 Texte

Kleinere Info-Texte, Veranstaltungshinweise, Tipps und andere Texte von bildschirmtauglicher Länge und Hinweis-Texte sollen direkt in die HTML-Seiten eingefügt werden. Auch sie sind auf der vierten Ebene angesiedelt.

The screenshot shows a website interface with a green header and a light blue sidebar. The main content area is white with a green border. The sidebar on the left contains a list of navigation items: 'Schwangerschaft und Mutterschutz', 'Wichtiges für stillende Mütter und Eltern von Säuglingen', 'Elternzeit', 'Kinderbetreuung', and 'Weitere Tipps für Eltern'. The main content area has a breadcrumb trail: 'home >> Vereinbarkeit >> Wichtiges für stillende Mütter und Eltern mit Säuglingen'. Below the breadcrumb, there is a paragraph of text: 'Zusätzlich dazu dass die Universität Einrichtungen zur Säuglings- und Kleinkindversorgung (Still- und Wickelräume) bereitstellt (Frauenförderplan Punkt 6 Absatz 4) regelt auch der BAT im Mutterschutzparagrafen die Gestaltungsmöglichkeiten berufstätiger stillender Mütter. Für Mitarbeiterinnen im klinischen Bereich gelten zudem zusätzliche Sonderregelungen.' Below this is a section titled 'Stillen' with the text: 'Stillpausen sind im Mutterschutzgesetz des BAT folgendermaßen geregelt: Anhang zu Vorbem. vor § 52 BAT - Arbeitsbefreiung Mutterschutzgesetz (MuSchG)'. The section is followed by a heading '§ 7 Stillzeit' and a paragraph: '(1) Stillenden Müttern ist auf ihr Verlangen die zum Stillen erforderliche Zeit, mindestens aber zweimal, tägliche eine halbe Stunde oder einmal täglich eine Stunde freizugeben. Bei einer zusammenhängenden Arbeitszeit von mehr als acht Stunden soll auf Verlangen zweimal eine Stillzeit von mindestens fünfundvierzig Minuten oder, wenn in der Nähe'.

Abbildung 4: Beispiel Text

3.2.3 Druckversionen

Für alle Texte, mit Ausnahme kurzer und zeitlich begrenzter Hinweise wird eine Druckversion bereitgestellt. Der Ausdruck von Seiten aus dem Internet führt häufig zu unbefriedigenden Ergebnissen. Es wird eventuell für Grafiken und Hintergründe viel Farbe verbraucht. Bei Seiten mit Frames, wie sie auch für dieses Info-Portal eingesetzt werden (vgl. 3.1, S. 22 f.), gibt es häufig das Problem, dass nur ein Teil der Seite ausgedruckt wird oder die Darstellung verschoben ist. Um diese und andere unerwünschte Begleiterscheinungen zu vermeiden, kann jeder Text in einem Extra-Fenster als Druckversion geöffnet und ohne Schwierigkeiten ausgedruckt werden.

Abbildung 5: Beispiel Druckversion

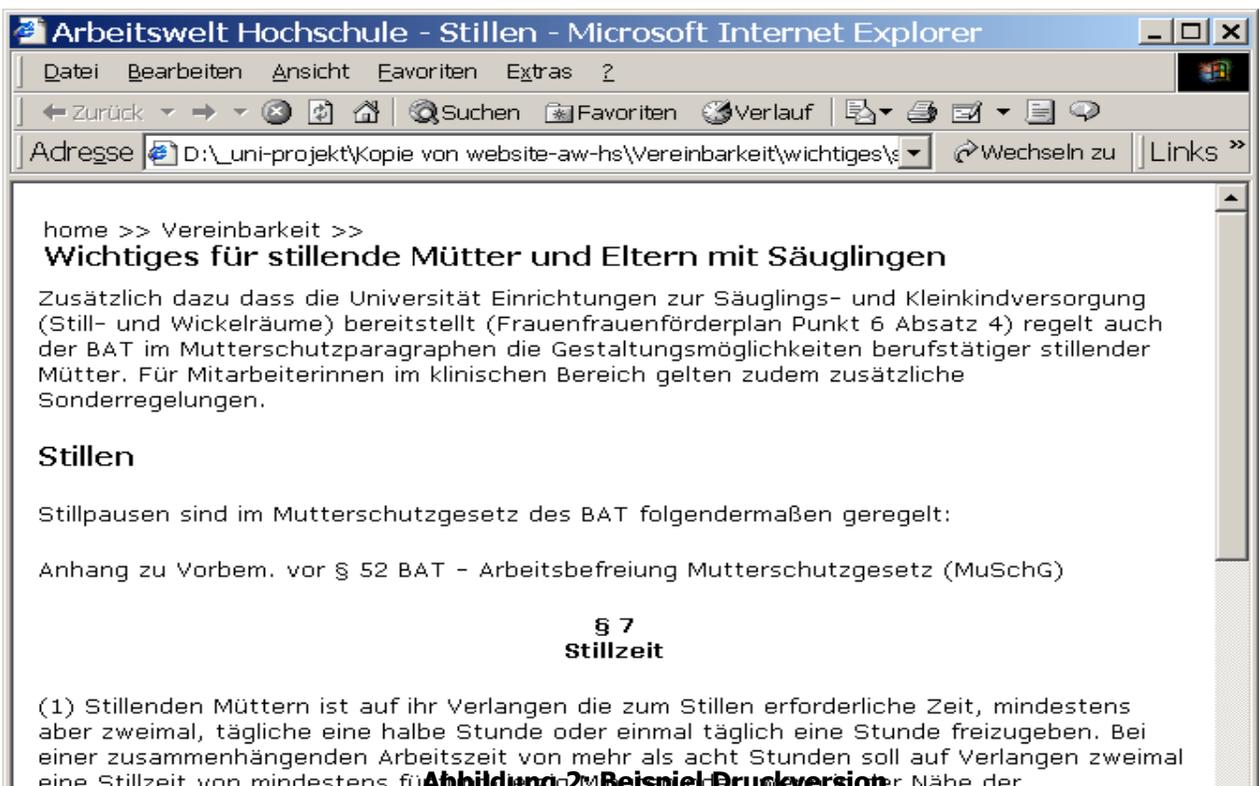
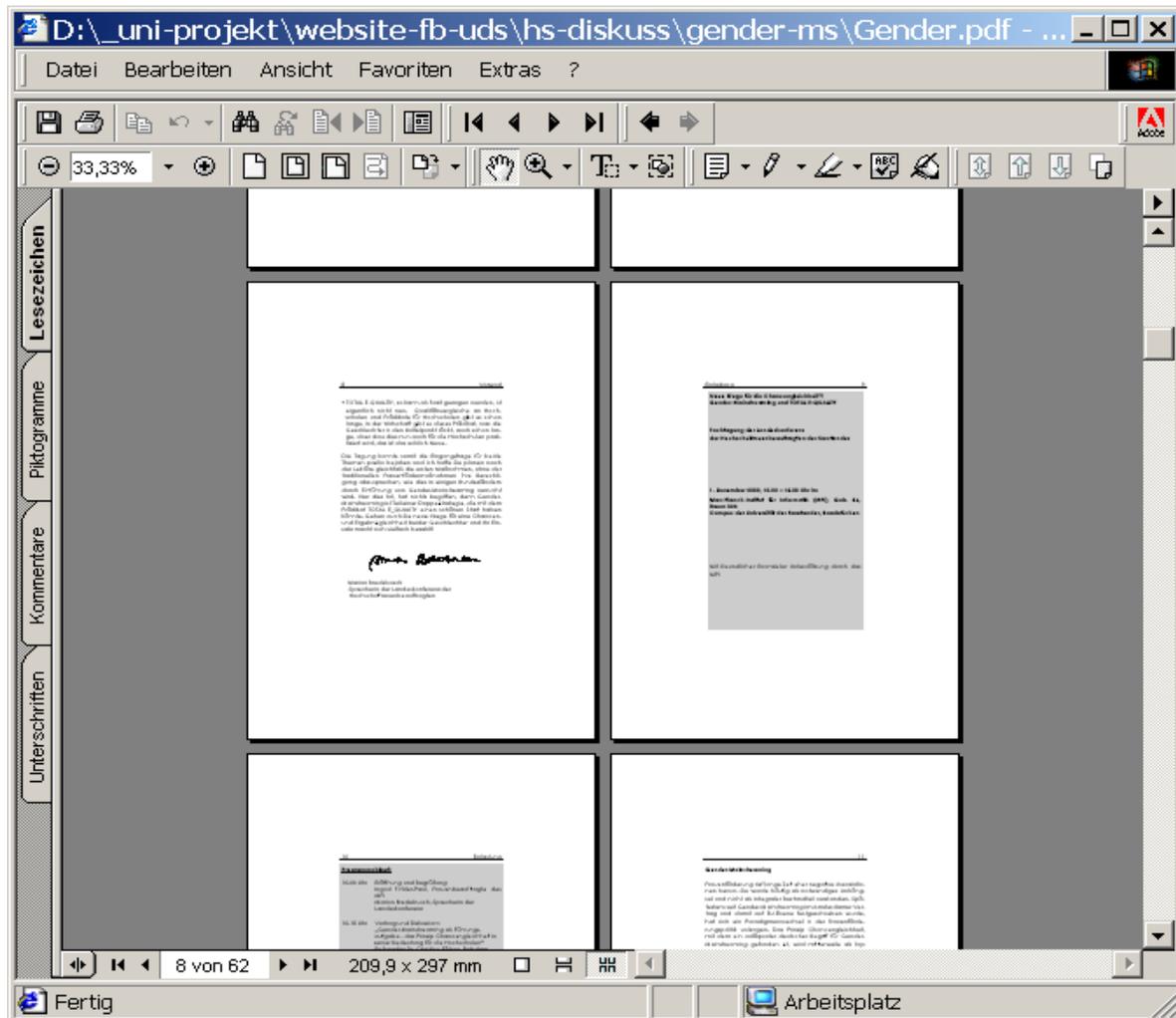


Abbildung 2: Beispiel Druckversion

3.2.4 PDF - Portable Document Format

Das sog. PDF-Format (Portable Document Format) dient dazu, Dokumente so zu sichern, dass auch bei der Versendung oder Darstellung auf anderen Plattformen keine Verluste entstehen. Das bedeutet, ein Text kann beispielsweise in der Textverarbeitung erstellt und formatiert werden. Anschließend wird er mithilfe einer geeigneten Software, in diesem Falle Adobe Acrobat, in das geschützte PDF-Format konvertiert. Die so entstandene PDF-Datei wird von jedem Bildschirm und von jedem Drucker genau gleich dargestellt.



3.2.5 Externe Seiten

Bei Links auf externe Seiten, also Websites, die nicht zum Info-Portal gehören, wird ein neues Browser-Fenster geöffnet, indem die Seite aufgerufen wird. Hierfür wurde eine Java-Skript-Prozedur geschrieben, die bei allen externen Links eingesetzt wird.

4 Online-Start

Die Fertigstellung und der Online-Start des Info-Portals wurden am 11. Juli 2002 im Rahmen eines Symposiums gefeiert. Ein Bericht dazu findet sich auf den Seiten der Universitätszeitschrift "Campus" bzw. im Internet unter <http://www.uni-saarland.de/verwalt/presse/pm/2002/07/2002-1107-a.html>.

5 Folgeprojekte

Schon bei der Antragsstellung wurden mögliche Folgeprojekte ins Auge gefasst. Dazu gehörten: ein virtuelles Mentorinnen-Programm, eine virtuelle Ausstellung "Frauen in technologischen Berufen" und die Nutzung der Neuen Medien für die universitäre Lehre speziell die interdisziplinär und international orientierte Gender-Forschung. Es wurde auch die Idee formuliert, dass man durch das Internetportal Frauen, die aufgrund von Telearbeit langfristig außerhalb der klassischen Erwerbsarbeit und eventuell isoliert arbeiten, multiaktiv mit anderen Frauen verbinden könnte. Im Laufe des Projektes haben sich einige auf der Basis der bereits vorhandenen Plattform schnell realisierbare Ideen konkretisiert. Diese sollen im Folgenden blitzlichtartig dargeboten werden und als Anregungen dienen, den bereits beschrittenen Pfad der Projektidee stärker multimedial weiterzudenken und auszubauen. Die Ideen sind vor allem dem Gedanken der Vernetzung verpflichtet.

5.1 Nachwuchsförderung durch Vorbilder

5.1.1 Professorinnen

Die Frauenbeauftragte
der Universität
des Saarlandes



Hochschule als Arbeitswelt



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Vereinbarkeit Akademikerinnen Angestellte Studentinnen Sprungbrett

-  Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen
-  Frauenforschung/ Genderstudies
-  Fortbildung/Tagungen
-  Jobsuche
-  Netzwerke
-  **Professorinnen**

[home](#) >> [Akademikerinnen](#) >> **Professorinnen**

Hier werden Professorinnen der Universität des Saarlandes vorgestellt.

Je nach persönlicher Präferenz können Sie hier auf Ihre bereits evtl. bestehende Homepage verlinken

oder

direkt auf dieser Seite ein Profil platzieren.

[zum Seitenanfang](#)

- [home](#)
- [Projektförderung](#)
- [disclaimer](#)
- [impressum](#)
- [web-admin](#)
- [Website weiterempfehlen](#)

5.1.2 Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen

The screenshot shows a website interface with the following elements:

- Top Left:** Logo of 'Die Frauenbeauftragte der Universität des Saarlandes' featuring a stylized figure in blue and green.
- Top Center:** Title 'Hochschule als Arbeitswelt' in blue.
- Top Right:** Logo of 'UNIVERSITÄT DES SAARLANDES'.
- Navigation Bar:** A green bar containing the text 'Vereinbarkeit Akademikerinnen Angestellte Studentinnen Sprungbrett'.
- Left Sidebar:** A light blue sidebar with a list of menu items, each preceded by a green arrow pointing left:
 - Frauen und IT
 - Netzwerke und Verbände
 - Frauenförderung in Unternehmen
 - Frauen in Führungspositionen** (highlighted in red)
- Main Content Area:** A light blue box with a breadcrumb trail 'home >> Sprungbrett >> **Frauen in Führungspositionen**'. The text reads:

Hier werden Frauen in Führungspositionen vorgestellt.

Erstens Vorbilder für den akademischen Nachwuchs, ausserdem Frauen, die evtl. eine Patenschaft oder ähnliches für eine Studentin übernehmen.

Je nach persönlicher Präferenz können Sie hier auf Ihre bereits evtl. bestehende Homepage verlinken

oder

direkt auf dieser Seite ein Profil platzieren.

[zum Seitenanfang](#)
- Right Sidebar:** A green sidebar with a list of menu items:
 - home
 - Projektförderung
 - disclaimer
 - impressum
 - web-admin
 - Website weiterempfehlen** (highlighted in red)

5.2 Frauenförderung durch Unternehmen/Organisationen



Hochschule als Arbeitswelt



[Vereinbarkeit](#) [Akademikerinnen](#) [Angestellte](#) [Studentinnen](#) [Sprungbrett](#)

- [Frauen und IT](#)
- [Netzwerke und Verbände](#)
- [Frauenförderung in Unternehmen](#)
- [Frauen in Führungspositionen](#)

[home](#) >> [Sprungbrett](#) >> **Frauenförderung in Unternehmen**

Hier werden Best-practice-Beispiele beruflicher Frauenförderung vorgestellt.

Eine gute Gelegenheit, Sie und Ihr Unternehmen/Ihre Organisation aus diesem Kontext heraus zu präsentieren.

[zum Seitenanfang](#)

- [home](#)
- [Projektförderung](#)
- [disclaimer](#)
- [impressum](#)
- [web-admin](#)
- [Website weiterempfehlen](#)

5.3 Expertinnen - Datenbank

In eine Expertinnen - Datenbank könnten alle, die zu vorhandenen Rubriken aktuelle Informationen bzw. wichtige Hinweise geben wollen, nachdem sie sich vorher eingeloggt haben, Eintragungen vornehmen, die alle Interessierten abrufen und nutzen könnten.



Hochschule als Arbeitswelt



Datenbank

Zu welcher Rubrik möchten Sie einen Eintrag vornehmen?

Zu welchem Thema möchten Sie einen Eintrag vornehmen?

Schwangerschaft und Mutterschutz
Schwangerschaft und Mutterschutz
Wichtiges für stillende Mütter und Eltern von Säuglingen
Elternzeit
Kinderbetreuung
Weitere Tipps
Sonstiges
Neues Thema

Neuer Eintrag in die Datenbank zu Vereinbarkeit/Elternzeit:

Geben Sie hier Ihren Text ein:

Texteintrag übernehmen



Hochschule als Arbeitswelt



Datenbank

Ihr Eintrag wurde erfolgreich übernommen!

[Logout](#) oder [weiterer Eintrag](#)

Anlagenverzeichnis

- Anlage 1: Liste potentieller Inhalte
- Anlage 2: Projektplan
- Anlage 3: Checkliste zur Diskussion der Inhalte am 08.11.2001
- Anlage 4: Fragebogen "Inhalte" 05.11.2001
- Anlage 5: Fragebogen "Inhalte" – Antworten 09.11.2001
- Anlage 6: Protokoll: Brainstorming über Inhalte vom 12.11.2001
- Anlage 7: Auswertung: Brainstorming über Inhalte vom 12.11.2001
- Anlage 8: Skala "Rubriken"
- Anlage 9: Skala "Zeitpunkt der Veröffentlichung"
- Anlage 10: Sammlung und Strukturierung der Inhalte
- Anlage 11: Inhaltliche Strukturierung
- Anlage 12: CSS - Datei für Bildschirmdarstellung
- Anlage 13: CSS - Datei für Druckversionen
- Anlage 14: Frameset